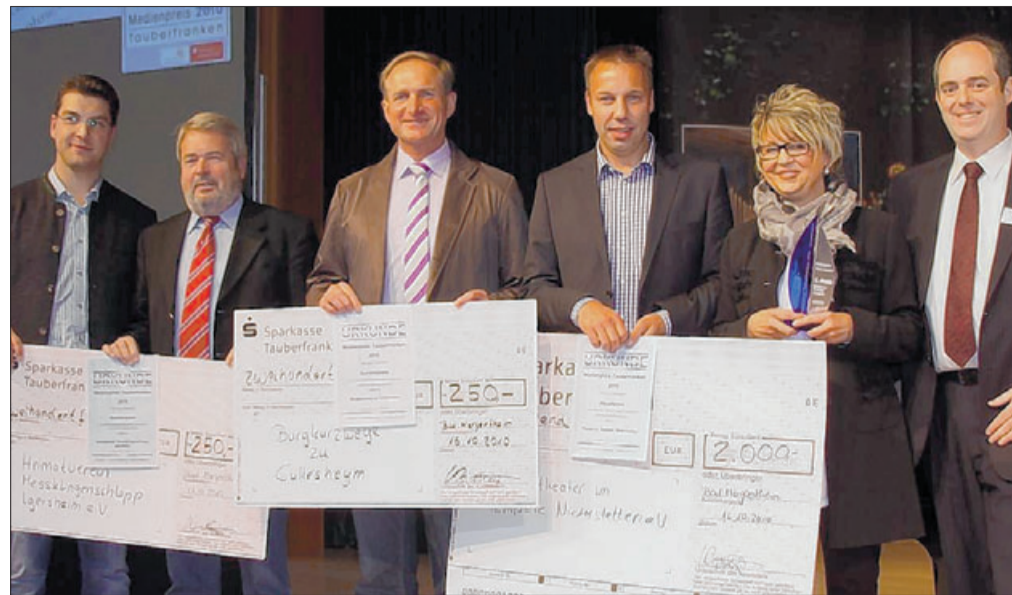




Die Preisträger in der Kategorie „Umwelt und Energie“ zusammen mit dem Laudator Paul Gehrig, Geschäftsführer des Stadtwerks Tauberfranken (rechts). ■ Bildergalerie: www.tauber-zeitung.de



TZ-Redaktionsleiter Oliver Bauer (rechts) würdigte den ehrenamtlichen Einsatz der Medienpreisträger in der Kategorie „Kunst und Kultur“. Fotos: Michael Weber-Schwarz

Ehrenamt als „Sauerteig der Gesellschaft“

Medienpreis Tauberfranken 2010: Ausgezeichnete Vereine und Initiativen verbinden Generationen

Bei der Verkündung des dritten Gewinners des „Medienpreises Tauberfranken 2010“ brandete lautstarker Jubel bei der Delegation des Niederstettener „Tempele-Theaters“ auf. Mit dem Gewinn hatten die Amateurschauspieler nicht gerechnet.

MICHAEL WEBER-SCHWARZ

Bad Mergentheim. Als „Leuchttürme des Ehrenamts“ bezeichnete Landrat Reinhard Frank die Nominierten des „Medienpreises Tauberfranken 2010“. Sie trugen maßgeblich zu einem „Landkreis mit hoher Lebensqualität“ bei, bergen und vermehren den „Schatz“ der Gesellschaft. Das Ehrenamt bilde den



Landrat Reinhard Frank: „Wer ehrenamtlich für andere tätig ist, schafft sich selbst eine höhere Lebensqualität.“

„Sauerteig der Gesellschaft“, setze Bindungskräfte an die Heimat frei und stärke die Attraktivität einer ganzen Region. Ein großes Lob fand Frank auch für die mediale Begleitung der Medienpreis-Kampagne durch die TAUBER-ZEITUNG. „Damit kommt ein bunter Blumenstrauß an Ideen, Vorbild- und Beispielhaftes erst ans Licht.“

„Tun Sie gelegentlich etwas, womit Sie weniger oder gar nichts ver-

dienen. Es zahlt sich aus.“ Mit diesen Worten des Schriftstellers Oliver Hassencamp eröffnete **Thomas Menke, Direktor der Sparkasse Tauberfranken**, die Runde der Laudationen an die Adresse der Medienpreis-Nominierten. Unverhofft

Medienpreis-Zitat

Bei den Medienpreis-Nominierten „zeigt sich exemplarisch, was uneigennützigem Einsatz ganz verschiedener Menschen bewirken kann. Es ist wunderbar und wichtig, dass es Menschen wie Sie gibt.“

Thomas Menke
Direktor Sparkasse Tauberfranken

zähle sich für die Preisträger eine großartige Arbeit aus – sie stünden stellvertretend für den großartigen Einsatz von einer riesigen Zahl an Vereinen und Privatinitiativen im ganzen Landkreis. Die Sparkasse sehe sich in der Verantwortung „für Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen in der Region“. An den Nominierten in der Kategorie „Soziales und Gesundheit“ zeige sich exemplarisch, was „uneigennützigem Einsatz ganz verschiedener Menschen bewirken kann. Es ist wunderbar und wichtig, dass es Menschen wie Sie gibt.“ Der Medienpreis solle auch Ansporn für andere sein, sich in gleicher Weise zu engagieren.

„Umwelt und Energie – beide Themen sind eng miteinander verknüpft“, so leitete **Paul Gehrig, Geschäftsführer des Stadtwerks Tauberfranken**, seine Laudatio ein. Dass viel für die Energiezukunft der Region getan werde, hätten die vielen Vorschläge für den Medienpreis gezeigt. „Das Thema Umwelt- und Naturschutz ist in unserer Heimat tief verankert“ – auch dem Stadtwerk sei dieses Thema ein großes Anliegen. Die „wunderschöne Gegend für die Zukunft zu erhalten, ist nicht nur uns wichtig“, sondern auch den Nominierten in der Kategorie „Umwelt und Energie“. Nachhaltigkeit dürfe keine Worthülse

sein, sondern das Wort müsse mit Leben erfüllt werden; im Umgang mit Landschaft, Natur und Kulturgütern. Das Thema der Preiskategorie verbinde Generationen. Und es könne – Beispiel „Tauberhüpfert“ – schon in jungen Jahren beginnen. Und es müsse im Rentenalter – Beispiel Unterbalbach – noch lange nicht aufhören.

Oliver Bauer, Redaktionsleiter der TAUBER-ZEITUNG, würdigte schließlich den Einsatz der Nominierten im Bereich „Kunst und Kultur“. Diese „leisten alle wirklich Besonderes“, hielt Bauer fest. Würdig für einen Hauptpreis seien im Grunde alle drei. Bauer skizzierte die Vereine – alle haben ihre Wurzeln in Stadtjubiläen. Bei den Jubiläumsfeiern sei es aber nicht geblieben. Jede Initiative habe sich weiter ihrer Heimatstadt verpflichtet gefühlt und setze sich gleichzeitig in vorbildlicher Weise kulturell für den ganzen Raum ein.

Nach den Porträts der Nominierten wurden die Preisträger oscarreif aufgerufen und betraten unter Applaus die Bühne in der Wandelhalle. Dort nahmen sie die Preis-Skulptur und die Medienpreis-Schecks (jeweils 2000 Euro für die Hauptpreisträger bzw. 250 Euro für die Sonderpreisträger) in Empfang.

Zu der stimmungsvollen Feier – musikalisch umrahmt von Mezzosopranistin Susanne Oehm-Henninger – waren auch viele Preisträger aus dem Jahr 2009 gekommen. Auch die Bürgermeister der „Preis-Kommunen“ waren fast alle anwesend. TZ-Verlagsleiter **Thomas Scherf-Clavel** lobte den Einsatz von Jury und Verantwortlichen hinter den Kulissen und lud zum Stehempfang ein.



Blumen für die Künstlerin: TZ-Verlagsleiter Thomas Scherf-Clavel zeigte sich von der musikalischen Umrahmung durch Susanne Oehm-Henninger begeistert.



Lockere Stimmung beim Empfang.



Entspannte Bürgermeister-Runde.



Vorbildliches leisten die Medienpreisträger im Bereich „Soziales und Gesundheit“. Sparkassendirektor **Thomas Menke** (rechts) ehrte stellvertretend die „Köpfe“ der Initiativen.

Bürgerschaftliches Engagement in vorbildhafter Art und Weise: Gewinner des „Medienpreises Tauberfranken 2010“ in drei Kategorien gekürt

In drei Kategorien ist der „Medienpreis Tauberfranken 2010“ ausgedeutet worden: „Soziales und Gesundheit“, „Umwelt und Energie“ und „Kunst und Kultur“.

Über 1800 Stimmzettel gingen nach der Nominierung bei der TAUBER-ZEITUNG ein. In großen Porträts hatte die TZ die Kandidaten und ihre Arbeit vorgestellt. Nicht alle Einsender kreuzten einen Kandidaten in allen Kategorien an – dennoch wurden von den Einsendern 4132 Stimmen an ihre Medienpreis-Favoriten abgegeben.

In der Rubrik „Soziales und Gesundheit“ zog einer der drei Nominierten seine Bewerbung aus

persönlichen Gründen zurück. Diese Sonderpreis-Gelder in Höhe von 250 Euro spendete die Jury deshalb an den „Förderverein der Krankenhäuser und Heime im Main-Tauber-Kreis“. Zur Wahl standen **Helga Trabold** aus Boxberg und der Hospizdienst für Bad Mergentheim und Umgebung. Helga Trabold ist Leiterin der Selbsthilfegruppe Suchtkranke Alkoholiker, der sie seit über 20 Jahren vorsteht. Jeder in dieser Gruppe hilft sich selbst und den anderen. Helga Trabold kümmert sich aber auch außerhalb der Treffen um die Suchtkranken und ist jederzeit für sie da. Der Hospizdienst für Bad Mergentheim und Umgebung begleitet Schwerkranken und Ster-

bende auf ihrem letzten Lebensweg. Die ehrenamtlichen Helfer sind seit 1997 regelmäßig im Einsatz und haben bereits über 500 Patienten in tausenden von Stunden betreut. Träger sind die Kirchengemeinden; der Dienst ist kostenfrei. Ziel des Hospizdienstes: Der Mensch soll bis zuletzt in Würde und ohne Angst vor Schmerzen leben – und sterben dürfen. Auf Helga Trabold entfielen 247 Stimmen (Sonderpreis), auf den Hospizdienst die höchste Zahl der in dieser Medienpreis-Runde abgegebenen Stimmen insgesamt: 848 Einsender erkannten der ehrenamtlichen Initiative mit ihren derzeit 14 Aktiven klar den Hauptpreis (2000 Euro) zu.

In der Kategorie „Umwelt und Energie“ waren der Heimat- und Kulturverein Dittwar, die Rentner-Helfer Unterbalbach und die „Tauberhüpfert“ der Naturschutzgruppe Taubergrund nominiert. Die **Tauberhüpfert** (372 Stimmen) waren die jüngsten Finalisten der Preisverleihung. Rund 25 Jungen und Mädchen treffen sich regelmäßig zu einer Vielzahl an Aktivitäten, bei denen die Natur der Heimat im Mittelpunkt steht. Die **Rentner-Helfer Unterbalbach** (400 Stimmen) pflegen seit 15 Jahren ihren Ort. Rasenflächen, Blumenbeete und Bildstöcke setzen sie instand – eine wirklich unbezahlbare ehrenamtliche Arbeit. Der Hauptpreis ging mit 675 Stimmen

an den **Heimat- und Kulturverein Dittwar**. Schon 2009 errang die Gruppierung einen Sonderpreis. Seither konnte er neue Mitglieder gewinnen. Ziel des Vereins: der Nachwelt ein Stück Natur und Heimat erhalten. Ob Orchideen, Bildstöcke oder Streuobstwiesen: Ohne den Verein gäbe es viele dieser Schmuckstücke nicht mehr.

In der Rubrik „Kunst und Kultur“ hatte die Jury den Igersheimer Heimatverein „Messklingschlapp“, das Niederstettener „Theater im Tempele“ und die Kilsheimer „Burgkurzweyl“ nominiert. **Burgkurzweyl zu Cullshheim** (500 Stimmen) macht Mittelalter erlebbar. Das Spektakel zog heuer

rund 14 000 Besucher an, Darsteller sind nicht Agenturprofis, sondern die Kilsheimer selbst. Der Verein **Messklingschlapp** (279 Stimmen) setzt sich für den Erhalt von historischen Gebäuden ebenso ein wie für das Brauchtum. Sein Museum ist eine Schatzkammer geschichtlicher Zeugnisse. Der Hauptpreis ging mit 647 Stimmen an das Niederstettener **Theater im Tempele**. Seit fast 20 Jahren setzen die Amateurspieler mit jeder Inszenierung noch „eins drauf“, begeisterten zuletzt mit dem „Weißen Rössl“ über 5000 Zuschauer. Die professionell umgesetzten Stücke sorgen für Begeisterungstürme – ob mit leichter Muse oder hochemotionalem Stoff. miz